

Aufeinander zugehen

Kurzlehrgang für Engagierte in der Begleitung von Flüchtlingen

5 Abende von 18 bis 21 Uhr

Donnerstag, 19.5., 2.6., 9.6., 16.6., 23.6. 2016

Bildungszentrum Haus der Frau

Volksgartenstraße 18, 4020 Linz

Zielgruppe:

Flüchtlingsbeauftragte von Pfarren und Gemeinden; Menschen, die sich ehrenamtlich für Flüchtlinge einsetzen; Hauptamtliche in der Pastoral; Interessierte

Ziele:

- Engagierte haben für sich Sicherheit im Umgang mit Flüchtlingen und können gezielt auf deren Bedürfnisse eingehen.
- Vermittlung von Informationen über kulturelle, kommunikative und soziale Kompetenzen, über interreligiösen Dialog und über Methoden zur Sprachvermittlung.
- Engagierte begleiten Flüchtlinge mit Freude und Motivation.
- Engagierte initiieren Begegnungsmöglichkeiten in den Pfarren.
- Engagierte werden zu kompetenten Kontaktpersonen für Flüchtlinge, zu denen sie Vertrauen aufbauen.
- Vermittlung von Fakten und Wissen zum Thema „Flucht und Asyl“.
- Engagierte lernen von einander und profitieren vom Erfahrungsaustausch



Foto: Alexandra Grill

Anmeldung bis 2.5.2016: kbw@dioezese-linz.at

(bitte unbedingt Name, Adresse, Tel., Mail und Veranstaltungsort angeben!)

.....
Anmeldung für „Aufeinander zugehen“ im Haus der Frau, Linz

Name: _____

Adresse: _____

Telefonnummer: _____

E-Mail: _____

Grundlagen der Flüchtlingsarbeit (Grundversorgung, Asylverfahren, Zuständigkeiten)

19. Mai 2016

ReferentIn der Caritas Flüchtlingshilfe t

In diesem Modul werden grundlegende Informationen zu Grundversorgung, Asylverfahren und anderen Begriffen gegeben, die immer wieder in den Medien zu hören sind. Geflüchtete Menschen leben oft in Flüchtlingsunterkünften, warten auf Nachrichten von Behörden und lernen Deutsch. Welche Bedürfnisse haben sie, wie gestalten sie ihre Zeit, welche Unterstützung können Ehrenamtliche diesen Menschen anbieten? Welche Aufgaben haben die NGOs in der Unterbringung und Betreuung?

Ethik des Helfens und Herausforderungen in der Arbeit mit Flüchtlingen

2. Juni 2016

Lucia Zeiner, Regionalcaritas

Die Arbeit im Asyl- und Fluchtbereich stellt beide Seiten vor spezielle Herausforderungen: Manchmal passen die Erwartungen von Engagierten nicht mit jenen der Menschen in Flüchtlingsunterkünften zusammen. Es entstehen Situationen, die zu Frustration und Verständnisschwierigkeiten auf beiden Seiten führen. Es braucht besondere Achtsamkeit für die eigenen Grenzen im Ehrenamt, aber auch für die Grenzen der Flüchtlinge. Wie gehe ich mit dem Spannungsfeld zwischen Helfen und eigenen Ressourcen um? Wie achte ich eigene Grenzen und die Grenzen der Flüchtlinge?

In diesem Modul werden grundlegende Aspekte der Freiwilligenarbeit betrachtet und gemeinsam typische „Fallen“ abgedeckt und Strategien für den Umgang mit einer heterogenen Gruppe erarbeitet.

Transkulturelle Kommunikation und Konfliktmanagement, kulturelle Sensibilität

9. Juni 2016

Referentin der Fach- und Forschungsstelle für Migration, Integration und interkulturelle Bildung

Unsere Gesellschaft wird immer vielfältiger und eine Auseinandersetzung mit anderen Kulturen ist notwendig. Aber wie begegnet man Menschen mit anderen kulturellen Hintergründen? Worauf soll man achten? Was im Umgang miteinander wichtig ist, besonders für ehrenamtliche HelferInnen, erfahren Sie in diesem Modul.

Grundlagen transkultureller Kompetenzen, Kommunikation und Konfliktmanagement sind ebenso Inhalt wie die Reflexion der eigenen Erfahrungen und das Einüben eines Perspektivenwechsels.

Herausforderungen in der Arbeit mit Flüchtlingen: Umgang mit Traumatisierungen

16. Juni 2016

Referentin von EXIT Sozial

Es braucht besondere Achtsamkeit für die Begegnung mit und Begleitung von traumatisierten Menschen. Sie erfahren praktische Tipps für Ihren Alltag als Ehrenamtliche/r im Umgang mit traumatisierten Menschen. Wo können Sie selbst Hilfestellungen anbieten und wann ist es notwendig an ExpertInnen zu verweisen. Gerade auch in diesem Zusammenhang ist es wichtig sich abzugrenzen und nicht für alles Verantwortung zu übernehmen. Sie erfahren Grundlegendes über mögliche Folgeerscheinungen von Traumatisierungen, um bestimmte Verhaltensweisen und Reaktionen einordnen und angemessen reagieren zu können.

Interreligiöser Dialog – Dialog Christentum und Islam

23. Juni 2016

Gabriele Eder-Cakl,, Haus der Frau, Murat Baser, Islamische Religionsgemeinde

Muslimen haben es zurzeit nicht leicht. Egal ob in den Medien, in der Politik oder als Flüchtlinge: Immer öfter schlägt ihnen Misstrauen, Angst und Feindseligkeit entgegen. Durch mehr Information über den Islam können Ängste und Unsicherheiten abgebaut und Begegnung auf Augenhöhe ermöglicht werden. Die Verschiedenheiten und Gemeinsamkeiten von Islam und Christentum stehen im Mittelpunkt.